

# Keine Stunde ohne Lachen

## Adi Marxer wurde als Leiter der Johann-Belzer-Schule verabschiedet

**Weisenbach** (gk). Ein „Rektor mit Herz“ geht in den Ruhestand: In einer stimmungsvollen Feier ist Adi Marxer nach 20 Jahren als Schulleiter der Johann-Belzer-Schule Weisenbach in den verdienten Ruhestand verabschiedet worden. „Sie hatten immer ein offenes Ohr für Ihre Schüler“, bescheinigte die leitende Schulamtsdirektorin Anja Bauer dem engagierten Pädagogen. Sein besonderes Anliegen sei immer gewesen, dass die Absolventen erfolgreich in das Berufsleben finden.

„Eigentlich kann man sich als Bürgermeister keinen besseren Rektor vorstellen“, erklärte der Weisenbacher Rathaus-Chef Toni Huber. Er bezeichnete Marxer als Schulleiter mit Leib: „Sie waren stets aufgeschlossen für Neues, haben die Schule weiter entwickelt, sie in die Dorfgemeinschaft integriert und immer auch das notwendige Augenmaß bewiesen, was die Schule braucht und was die Gemeinde leisten kann.“

Adi Marxer bezeichnete den Lehrerberuf als Berufung. „Die Stunde, in der nicht einmal gelacht wurde, ist eine schlechte Stunde“, beschrieb er sein Unterrichtsmotto. Es

sei ihm immer ein Anliegen gewesen, dass sich die ihm anvertrauten jungen Menschen zu wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln. Der Geist der Schule war von einem Miteinander von Lehrern, Schülern und Eltern geprägt. „Wir werden Sie vermissen“, betonte Rektor Joachim Schneider von der Real-

schule Gernsbach in Namen der Schulleiter aus dem Murgtal. Pfarrer Thomas Holler von der Seelsorgeeinheit Weisenbach-Forbach bezeichnete das Verhältnis zwischen den Institutionen Schule und Kirche sowie den Personen vor Ort als sehr gut und dankte Adi Marxer für seine Initiative, die Renovierung der

Pfarrkirche St. Wendelin mit dem Erlös aus Schulkonzerten zu unterstützen.

Die Elternbeiratsvorsitzende Tanja Weiler nannte Marxer einen „Alleskönner mit Manager-Qualitäten“. Für den Schulförderverein dankte Eva Mittelsdorf dem künftigen Pensionär. Josef Großmann sprach für die Belzer-Holtzmann-Stiftung, die Schulpreise spendet. Konrektorin Elke Fanselau würdigte die „geradlinige, ehrliche und ruhige Art“ von Marxer und überreichte ihm ein symbolisches Holzherz aus Nussbaum.

Das Programm wurde gestaltet von den beiden Chören der Schule unter der Leitung von Claudia Mnich, die auf Wunsch von Adi Marxer die Feier mit einem kleinen Orgelkonzert in der Wendelinuskirche eröffnet hatten, sowie Musikbeiträgen von aktuellen und ehemaligen Schülern.



*EIN HERZ AUS NUSSBAUM fanden auch Schulamtsdirektorin Anja Bauer und Bürgermeister Toni Huber sehr passend zum Abschied von Adi Marxer (Mitte).  
Foto: Keller*